

Presseinformation 55-17

18.07.17

Spessart als bester Kandidat ausgeschlossen Am besten geeignetes Gebiet aus dem Rennen – LBV begrüßt Willen zu einem Nationalpark trotz aller Widerstände

Hilpoltstein, 18.07.2017 – Neben großer Enttäuschung sieht der LBV in der heutigen Entscheidung des Bayerischen Kabinetts zur engeren Auswahl der verbleibenden Kandidaten für einen dritten Nationalpark in Bayern auch etwas Positives. „Wir wollen die Situation nicht schönreden. Die Herausnahme des Spessarts aus der Liste der Kandidaten ist eine rein politische Entscheidung und daher schwer hinnehmbar, da die Region für einen Nationalpark naturschutzfachlich am besten geeignet ist“, so der LBV-Vorsitzende Dr. Norbert Schäffer. Jedoch erkennt der LBV den klaren Willen des Kabinetts zu einem dritten Nationalpark an. „Die Natur auf einer so großen Fläche sich selbst zu überlassen war vor einem Jahr noch überhaupt kein Thema“, sagt Schäffer weiter. „Dass überhaupt gegen den zum Teil massiven Widerstand, zum Beispiel des Bauernverbands, ein klares Bekenntnis der Staatsregierung zu einem dritten Nationalpark in Bayern besteht und nun an der Donau und in der Rhön die Suche vorangetrieben wird, ist positiv zu bewerten.“

Für den Spessart fordert der LBV dringend die im Bericht zur Kabinettsitzung erwähnten zusätzlichen „substanzielle Maßnahmen zur Förderung des Natur- und Artenschutzes“. An der Entwicklung von Vorschlägen wird sich der LBV beteiligen und fordert eine umfassende gemeinsame Lösung für den Schutz der wichtigsten Flächen in Rhön und Spessart.

Als verbleibender Nationalpark-Kandidat hat die Rhön aufgrund ihrer Vielfalt an unterschiedlichen Lebensräumen aus Sicht des LBV ein großes Potential. „Es wird aber lange dauern, bis wir in der Rhön die bereits vorhandene naturschutzfachliche Qualität der Fläche im Spessart erreichen werden“, erklärt der LBV-Vorsitzende.

Was das mögliche Gebiet der Donauauen angeht, müsste zunächst eine Machbarkeitsstudie zeigen, ob überhaupt ausreichend Fläche für einen Nationalpark zur Verfügung stünde. „Der Lebensraum der Donauauen ist einzigartig und ein Auwald-Nationalpark wäre ein Novum und das erste Schutzgebiet dieser Art in Deutschland“, so Schäffer.

In Bezug auf bundesländer-überschreitende Gebiete fordert der LBV, dass Flächen außerhalb Bayerns nicht zu den im Bayerischen Naturschutzgesetz festgelegten 10.000 Hektar gezählt werden, sondern zusätzlich in einen Nationalpark integriert werden können.

Ihr Ansprechpartner für weitere Informationen und Interviews:

Markus Erlwein, LBV-Pressesprecher, E-Mail: markus.erlwein@lbv.de, Tel.: 09174/4775-80, Mobil: 0172-6873773.